

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

6.12.1888 (No. 337)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. Dezember.

№ 337.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. Dezember d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Hofmarschall Grafen von Andlaw-Homburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Röhlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglichen Oberregierungsath Dr. Lydtin die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des königlich sächsischen Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Legationssekretär von Helius die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Falken-Ordens zu ertheilen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 1. d. M. ist der Secundelieutenant v. Roques vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm 1. Nr. 110 in das 3. Garde-Regiment zu Fuß versetzt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Den spanischen Cortes ist jetzt der Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts vorgelegt worden. Wir haben die hauptsächlichsten Bestimmungen der spanischen Wahlreform schon mitgeteilt und denselben nur noch Einiges hinzuzufügen. Das Land soll in Wahlbezirke eingetheilt werden, deren kleinster mindestens 200 000 Wähler umfassen soll. Je 50 000 Wähler sollen dann einen Deputirten ernennen. Wie dem „Journal des Debats“ aus Madrid mitgeteilt wird, würde insofern noch eine besondere Kategorie von Abgeordneten geschaffen werden, als die Ackerbaugesellschaften sich zusammenschließen könnten, um für je 5 000 Mitglieder einen Deputirten zu wählen. Um die Zahl der Wähler zu verringern, soll das für die Majorität festgesetzte Alter von 23 auf 25 Jahre erhöht werden. Man sieht übrigens voraus, daß die Vorlage in der Kammer, namentlich aber im Senate starkem Widerstande begegnen wird.

Der Charakter der russisch-persischen Beziehungen wird momentan als ein recht wenig zufriedenstellender geschildert. Die russische Regierung sei gegen Persien so mißgestimmt, daß möglicherweise ernstere diplomatische Schritte zu erwarten seien. Dank der Geschicklichkeit Drummond Wolffs sei nämlich der englische Einfluß in Teheran bedeutend stärker als der russische. Vor etlichen Wochen wurde Rußland durch die Veröffentlichung des bereits erwähnten persisch-englischen Vertrages überrascht, durch welchen der Handelswasserweg von dem Persischen Meerbusen auf den Fluß Karun ausschließlich in englische Hände überging. Der russische Handel in Persien erlitt dadurch Verluste und damals schon war die Unzufriedenheit in Petersburg groß. Neuerdings aber erscheine die Haltung der persischen Regierung Rußland gegenüber geradezu beleidigend. England unterhält schon lange in Mesched, unweit der russischen Grenze, eine Militär-Agentur und ein Konsulat, und nun beschloß die russische Regierung, an diesem militärisch wie für den Handel gleich wichtigen Punkte ein Generalkonsulat zu errichten und ernannte zum Generalkonsul Wlassow, der sofort nach Mesched abreiste. Dolgoruki forderte inzwischen in Teheran das Equatour für den neuen Generalkonsul, erhielt jedoch rund heraus einen abschlägigen Bescheid. Voraussichtlich werde sich die russische Regierung dabei nicht beruhigen.

Deutschland.

* Berlin, 4. Dez. Seine Majestät der Kaiser arbeitete während der gestrigen Nachmittagsstunden zunächst längere Zeit allein und ertheilte später dem Schlosshauptmann Frhrn. v. Solemacher-Antweiler, dem Landesdirektor von Westfalen, Geheimen Oberregierungsath v. Overweg und demnächst auch noch dem Vorstande der Brooker-Parforce-Jagden Oberstlieutenant v. Nidisch-Rojeneff, Grafen Blücher und Kammerherrn v. Seyden u. die nachgesuchten Audienzen. Abends in der Zeit von 6—8 Uhr hielt der General v. Wittich dem Kaiser einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. Im Laufe der heutigen Morgenstunden erlebte Allerhöchstdieselbe zunächst wieder mehrere drin-

gende Regierungsangelegenheiten, arbeitete Vormittags von 11 Uhr ab längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts General v. Pahute und nahm hierauf den Vortrag des kommandirenden Admirals Grafen v. Monts entgegen. Um 1 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser zahlreiche Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta beabsichtigt Koblenz heute Abend zu verlassen und mit ihrer Umgebung morgen früh in Berlin wieder einzutreffen. Die Kaiserin hat den Wunsch ausgesprochen, daß jeder Empfang bei Allerhöchstdienerer Ankunft in Berlin unterbleiben möchte.

Nach der „Polit. Korresp.“ erhielt Seine Majestät Kaiser Franz Josef zum Regierungsjubiläum von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm ein überaus herzliches Glückwunschschreiben, worin die Gefühle der persönlichen Freundschaft in den warmsten Worten ausgedrückt und des unerschütterlichen Bundes, der beide Monarchen und deren Reiche verknüpft, mit besonderer Innigkeit gedacht wird.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl ist wohlbehalten in Rom eingetroffen, wo Höchst-dieselbe einige Wochen zu verbleiben gedenkt. Nach dem Weihnachtsfeste beabsichtigt die Prinzessin sich nach dem südlichen Italien zu begeben.

Der neuernannte spanische Botschafter am hiesigen Hofe, Rascon, dessen Anknft in Berlin sich durch Krankheit des Botschafters verzögert hatte, traf heute früh 7^{1/2} Uhr, von Rom kommend, hier ein und wurde bei seiner Anknft von sämmtlichen Herren der hiesigen spanischen Botschaft auf dem Bahnhofe empfangen und demnächst nach dem Hotel Kaiserhof geleitet, wofelbst der neue spanische Botschafter bis zur Abreise seines Vorgängers Wohnung genommen hat. Ueber die Abreise des bisherigen spanischen Botschafters am hiesigen Hofe, Grafen v. Benomar, verlautet noch nichts Näheres.

An Stelle des in diesem Sommer zum vortragenden Rath im Auswärtigen Amt ernannten Herrn v. Kiderlen-Wächter ist der Legationsrath Dr. v. Windler, der bisher Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Persien war, zum Botschaftsrath in Konstantinopel ernannt worden. An seiner Stelle ist der bisher im Auswärtigen Amt beschäftigte Legationssekretär v. Poratius nach Teheran versetzt worden.

Heute Nachmittag 3 Uhr hat eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden.

Bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Grafen Bismarck, fand gestern der erste parlamentarische Abend dieses Winters statt. Der gesammte Vorstand des Reichstags war mit zahlreichen Mitgliedern desselben aus allen Parteien der Einladung gefolgt, ebenso waren die sämmtlichen hier anwesenden preussischen Minister, die Staatssekretäre der Reichsämtler, zahlreiche Mitglieder des Bundesraths, die Militärbevollmächtigten bei den hiesigen deutschen Gesandtschaften nebst Offizieren des Generalstabs erschienen. Die Gesellschaft nahm einen sehr glänzenden und angeregten Verlauf. Im lebhaftesten Meinungsaustausch blieb die Mehrzahl der Gäste bis weit über Mitternacht um den Hansherrn vereinigt.

Der bisherige Botschaftsrath bei der hiesigen türkischen Botschaft, Dhan Cassendi, ist zum Sektionschef im türkischen Ministerium des Auswärtigen ernannt worden.

Der bisherige Kabinettssekretär Milan Christitsch ist zum serbischen Gesandten in Berlin ernannt.

In der am 3. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Zusatzvertrage zu dem Handelsvertrage zwischen Deutschland und der Schweiz vom 23. Mai 1881 die Zustimmung und genehmigte die Berechnung der nach dem Entwurfe des Reichshaushalts-Etats für 1889/90 zur Deckung der Gesamtansgabe aufzubringenden Matrifularbeiträge mit den Aenderungen, welche sich aus den Beschlüssen des Bundesraths zu dem Entwurfe ergeben. Auf den seitens des Ausschusses für Handel und Verkehr erstatteten Bericht erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß der Transit von lebenden Kindern aus Oesterreich-Ungarn durch Preußen auf der Eisenbahnstrecke über Ziegenhals nach Nieder-Lindewiese in vollständig geschlossenen und desinfizierten Wagen mit der Maßgabe ausnahmsweise gestattet wird, daß die Desinfektion der benutzten Eisenbahnwagen amtlich zu bescheinigen und der Aufenthalt auf deutschem Gebiete auf das unbedingt erforderliche Zeitmaß zu beschränken ist.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Militäretats fort und erledigte

die Tit. 1—23 der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für Preußen. Eine längere Debatte entspann sich bei Tit. 4, welcher „zur Erneuerung des Oberbaues der Militäreisenbahn auf Bahnhof Berlin und zur Herstellung eines Personentunnels auf Bahnhof Joffen“ 148 000 M. fordert. Die Verhältnisse dieser Bahnsituation überhaupt und die etatsmäßige Behandlung der aus der Uebernahme des gesammten Lokalverkehrs auf derselben künftig zu erwartenden Einnahmen wurden erörtert und schließlich die Position bewilligt. Genehmigt wurden 120 900 M. zum Neubau einer Garnisonsbäckerei in Potsdam, 45 000 M. zum Neubau eines Körnermagazins in Allenstein, 17 000 M. zum Grunderwerb für einen Neubau von Magazingebäuden in Lyck, 6 000 M. zur Bearbeitung des Entwurfs für ein Magazingebäude in Stettin, 42 500 M. als erste Rate für ein Magazingebäude in Altona, für Bauten in Mainz 112 248 M., zur Erweiterung der Diensträume für das Kriegsministerium in Berlin als dritte Rate 400 000 M., für eine Kaserne in Allenstein als erste Rate 25 000 M., in Deutsch-Eylau 40 000 M., in Gumbinnen 200 000 M., in Lyck 10 000 M. statt der geforderten 30 000 M., in Alt-Damm 65 000 M. Abgelehnt wurden 130 000 M. zum Neubau eines Körner- bezw. Mehlmagazins in Magdeburg. Morgen werden die Berathungen fortgesetzt.

Die sozialdemokratische Fraktion brachte im Reichstag einen Antrag auf Abschaffung der Zölle auf Getreide, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Graupen, Gries und Bäckereiwaren ein. Der Antrag ist auch von Birchow, Langerhans, Munkel und Kröber unterzeichnet.

Die Central-Moor-Kommission wird, wie die „B. P. N.“ melden, vom 17. Dezember ab im Berliner Landwirtschaftsministerium zusammentreten. Unter anderem wer en Fragen zur Besprechung kommen, die es mit der Kolonisation der großen Hochmoore jenseits der Ems und benachbarten anderen Moore zu thun haben.

Die in einzelnen Blättern verbreitete Nachricht, als ob das in der Besserung begriffene Unwohlsein Seiner Majestät mit dem früheren Ohrenleiden zusammenhänge, trifft nach einer Mittheilung der „Berl. Pol. Nachr.“ nicht zu. Von einem Wiederauftauchen jenes Leidens ist nicht die Rede. Seine Majestät läßt sich durch sein Unwohlsein nicht abhalten, den Regierungsgeschäften seine volle Kraft zu widmen. In wie sorgfamer und eingehender Weise dies insbesondere bei Fragen der Gesetzgebung und Civilverwaltung geschieht, erhellt aus der Thatfache, daß die Prüfung der vorgelegten Entwürfe sich nicht auf die großen allgemeinen Gesichtspunkte beschränkt, sondern auch auf die Einzelheiten sich erstreckt. Ja selbst die Formulirung der einzelnen Sätze entzieht sich, wie dasselbe Blatt meldet, der Aufmerksamkeit des Monarchen nicht, und seine Bemerkungen treffen öfter die juristische Korrektheit der vorgeschlagenen Fassung und die Art, wie den Anforderungen derselben in besserer Weise zu genügen sein würde. Auch in dieser Hinsicht erweist sich sonach Kaiser Wilhelm als der rechte Sproß seines erlauchten Hauses.

Schweiz.

Bern, 4. Dez. Der Nationalrath begann heute die Berathung des Bundesgesetzes über die Militärstrafgerichtsordnung und genehmigte dasselbe bis jetzt unter unwesentlicher Veränderung der Bundesrathsanträge.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Dez. Seine Majestät der Kaiser hat das nachstehende Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe erlassen, welches derselbe dem Vizepräsidenten Uhl behufs entsprechender Publikation übersendet hat: „Lieber Graf Taaffe! Es war Mein Wunsch, den vierzigsten Jahrestag Meiner Thronbesteigung ohne öffentliche Feier vorübergehen zu lassen, alles feierliche Gepränge und alle mit Auslagen verbundenen Veranstaltungen aus diesem Anlasse vermieden zu sehen und Mich anstatt derartiger Kundgebungen der Anhänglichkeit Meiner getreuen Völker an Werken der Nächstenliebe, an der Unterstützung der Armen und Hilfsbedürftigen erfreuen zu können. Die Aeußerung Meines Wunsches hat genügt, um eine fast unübersehbare Reihe der mannigfaltigsten Wohlthätigkeitsakte, humanitärer Stiftungen und patriotischer Widmungen hervorzurufen, die Meinem Herzen die willkommenste Huldigung sind und die den Gedenktag Meiner Thronbesteigung zum Ausgangspunkte reicher, noch in der fernsten Zukunft fortwirkender Segnungen machen werden. Für die Mir hierdurch neuerlich kundgegebene Liebe und Treue Meiner Völker, die ich Meinerseits alle mit der gleichen Liebe umfasse, spreche Ich den Landes-, Bezirks- und Gemeindevetretern, sowie den beteiligten Körperschaften, Instituten, Vereinen und Einzelpersonen, Allen insgesammt und jedem Einzelnen insbesondere, aus tiefgerührtem Herzen Meinen kaiser-

lichen Dank aus. Hierbei gedente ich mit dem neuerlichen Ausdruck der vollsten Anerkennung jener glänzenden Leistungen, welche mich durch die Darstellung der mächtigen Fortschritte von Wissenschaft und Kunst, Gewerfleiß und Bodenkultur in Oesterreich während der vierzig Jahre Meiner Regierung mit freudigem Stolze erfüllt haben. Ich beauftrage Sie, dies öffentlich bekannt zu geben. — Miramar, am 2. Dezember 1888. Franz Josef m. p."

Das Wiener „Fremdenblatt“ sagt zu dem Begrüßungsartikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef: „Man wird in unserer Monarchie diese Worte als die getreue Wiedergabe jener Beziehungen ansehen, welche die beiden Reiche und deren Völker umschlingen und welche schon längst nicht allein die gegenseitigen Interessen, sondern auch die gegenseitigen Gefühle zu einem harmonischen Bilde flochten. Die Verehrung und die Liebe, die das deutsche Volk durch seine Organe unserem Kaiser entgegenbringt, könnte uns nur zu noch innigerer Gemeinschaft des politischen Strebens auf dem Plane Europa's bestechen, wenn solches bei der Festigkeit und der Klarheit der Bundeszwecke noch überhaupt möglich wäre. Gerne anerkennen wir auch die Offenheit, mit welcher die deutschen Organe den hohen Werth unserer Bundesfreundschaft für das Gedeihen und die Sicherheit des Deutschen Reiches betonen, und der Dank, den sie dafür unserem Kaiser spenden, kann durch aufrichtige Wärme uns Alle nur innig berühren, wenn gleich wir die Bedeutung des einen Reiches für das andere weder abwägen, noch erbittern, vielmehr beide in dem gleichen Dienst für das beiden Reichen gleich theure Ziel des Friedens erblicken und beide gleichen Freunden und Verbündeten die Hand reichen, von gleichen Absichten und gleicher Sorge erfüllt seien. So vernimmt Kaiser Franz Josef an dem großen Gedenktage auch die Segenswünsche fremder Völker. Sie reihen sich den eigenen Unterthanen des Kaisers willig an und begrüßen ihn als ihren Freund, als einen Hüter, der ihnen durch seine hohe Gefinnung und edles Streben nahesteht, als einen wohlwollenden und starken Schirmherren des Friedens.“

Italien.

Rom, 4. Dez. Ihre Majestäten der König und die Königin empfangen heute Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen und erwiderten Höchsteren Besuch am Nachmittag. — Die Bureau's der Kammer berathen heute den Gesetzentwurf betreffs der außerordentlichen Heeresausgaben. Nur das vierte Bureau beendete die Berathung noch nicht; die anderen wählten dem Entwurfe günstig gestimmte Kommissäre.

Frankreich.

Paris, 4. Dez. In der Kammer erklärte der radikale Abgeordnete Fouvenel, er wünscht die Regierung zu interpellieren, ob sie Maßnahmen zu treffen gedente, welche geeignet sind, der öffentlichen Gewalt Achtung zu verschaffen. Die Berathung der Interpellation wurde bis nach Botirung des Militärgesetzes verschoben. Die Kammer setzte alsdann die Berathung des Unterrichtsbudgets fort, das ebenso wie das Budget der schönen Künste genehmigt ward. — Der Präfect des Departements Gard verfügte gegen Ruma a Gilly die Suspendirung vom Amt als Maire der Stadt Nîmes. Gilly reichte darauf sein Gesuch um Absetzung vom Amte eines Stadtverordneten ein. — Im Kammeranschluß zur Vorberathung der gerichtlichen Verfolgung Wilson's sind vier Mitglieder für und zwei gegen die Genehmigung; drei Mitglieder haben noch keine entschiedene Ansicht geäußert. — Von den bis jetzt gewählten Mitgliedern des Ausschusses zur Vorberathung der Einkommensteuervorlage sind zehn gegen und nur zwei für den Entwurf. Die fünf Bureau's werden morgen noch zehn Ausschußmitglieder wählen, indessen wird eine große Mehrheit gegen die Beyrathliche Vorlage als sicher vorausgesehen. Der Gesamtausschuß zur Berathung der Umänderung der Getränkesteuer ist, ausgenommen zwei Mitglieder, für die Vorlage unter der Maßgabe, daß dieselbe nicht mit anderen Vorlagen, etwa der Einkommensteuer, verquickt werde.

Spanien.

Madrid, 4. Dez. In der Kammer brachte der Minister des Innern den Gesetzentwurf betreffend die Einführung des allgemeinen Stimmrechts ein.

Großbritannien.

London, 4. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson, daß von Frankreich noch keine Antwort auf Salisbury's Depesche betreffend das Recht zur Durchsuchung der unter französischer Flagge fahrenden Schiffe an der ostafrikanischen Küste eingelaufen sei. Aus der heutigen Ankündigung in der amtlichen „Gazette“ sei aber ersichtlich, daß an der ostafrikanischen Küste die Blokade proklamiert sei, die schon durch sich das Recht der Durchsuchung und Zurückhaltung von Schiffen, die sie verlegen, gewähre. — Das Oberhaus nahm definitiv in dritter Lesung die Eidesbill ohne Abstimmung an. — Der Staatssekretär des Kriegsamt's erklärte im Unterhause, daß die Entsendung britischer Truppen nach Suakim auf eigene Verantwortlichkeit der Regierung erfolgt sei. Die Militärbehörden in Egypten halten die Streitkräfte für den Zweck hinreichend, hiesige militärische Rathgeber erhoben jedoch Vorstellungen, infolge dessen telegraphirte man nach Egypten; die letzte Depesche besagte, daß man auch mit der gegenwärtigen Streitkraft zufrieden sei. Churchill beantragte die Vertagung des Hauses, um gegen überleitete Schritte zu protestieren. Der Antrag wurde nach zweieinhalbständiger Debatte mit 231 gegen 189 Stimmen abgelehnt. Im Verlaufe der Debatte beklagt Stanhope, daß Churchill von seiner Absicht die Regierung nicht informirt, und betonte wiederholt, die Behörden in Egypten erachten die Streitkräfte für genügend. Die Vorstellung hiesiger Militärbehörden sei ihm erst gestern Abend zugegangen.

Der „Standard“ bemerkt in einem äußerst sympathischen Artikel über Kaiser Franz Josef: „Ganz gewiß hat kein Monarch, der je regierte, die Dankbarkeit, Achtung und das Vertrauen seines Volkes so vollständig verdient, als der gegenwärtige Herrscher von Oesterreich-Ungarn. Der „Standard“ schildert sodann die Regierungsepoche des Kaisers: „Sie war vielleicht die merkwürdigste und dramatisch bewegteste unter allen in den Annalen des Hauses Habsburg. In einer Epoche der Revolution beginnend, mußte sie an drei großen Kriegen theilnehmen und sich den Ergebnissen von drei anderen europäischen Konflikten anbequemen, während sie sich sorgfältig der Vetheiligung an diesen letzteren enthielt. Aus allen diesen Affairen ist Oesterreich — ob es sich daran betheiligte oder nicht, ob es siegreich war oder besieg wurde — stärker als zuvor hervorgegangen. Ein solches Resultat unter so wenig günstigen Umständen zu erreichen, wäre unmöglich gewesen, hätte sich nicht eine Staatsweisheit ersten Ranges in der Leitung der Angelegenheiten bewährt. Zu dieser vollendeten Staatsweisheit hat, wie bekannt der Kaiser selbst durch den weiten Blick seiner Anschauungen durch die Mächtigkeiten seines Urtheils und die Selbstlosigkeit seines Charakters viel beigetragen. Er hat es zu Stande gebracht, das Reich durch die Wogen des Krieges, an den Untiefen und dem Flugland von Ragen-Antipathien vorbei, und an dem feuern religiöser Rivalität und Zwietracht vorbeiziehend, zu steuern. Was er als Souverän gethan, ist der Aufmerksamkeit seines Volkes oder der Bewunderung der Welt nicht entgangen.“

Rußland.

St. Petersburg, 4. Dez. Die Ernennung des Geheimraths v. Blangali zum russischen Botschafter am Quirinal soll unmittelbar bevorstehen. Auch die „Times“ bestätigen diese Ernennung und fügen hinzu, dieselbe sei politisch wichtig und den Panславisten unglücklich.

Serbien.

Belgrad, 4. Dez. Die außerhalb verbreiteten Gerüchte über in Serbien stattgehabte oder befürchtete Unruhen sind völlig unbegründet. — In Betreff der Verfassungsfrage ist zwischen allen drei Parteien ein völliges Einvernehmen hergestellt. Das Komitee des Verfassungsausschusses hat seine Arbeiten beendigt, so daß am Donnerstag die erste Plenarsitzung des Verfassungsausschusses stattfinden kann.

Bulgarien.

Sofia, 4. Dez. Die bulgarische Sobranje nahm die Vermehrung der Infanterie von 12 Regimentern zu 4 Druschinen auf 24 zu 3 Druschinen an, somit eine Erhöhung des Friedensstandes von 19 300 auf 28 800 Mann.

Griechenland.

Athen, 5. Dez. (Tel.) Die Kammer beendete die Berathung über die Finanzpolitik der Regierung und nahm mit 85 gegen 54 Stimmen ein Vertrauensvotum für das Ministerium an.

Beitragstimmen.

Das „Wiener Fremdenblatt“ erinnert zur Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich an die sorgenvolle Zeit des Regierungsantritts, das Reich in seinen Fundamenten bebte und schwankte, und hebt hervor, wie glücklich sich die Geschichte des Landes gewandt hatten, als die Fügel erst in den Händen des jugendlichen Herrschers ruhten. Das Blatt schließt: „Die lebensvollen Kräfte aller unserer Völker kommen nunmehr mit elementarer Gewalt zum Durchbruch, treiben Blüthen über Blüthen, die alle mitkommen der schönsten und unvergänglichen Ruhmeskränze des Herrschers bilden werden, welcher, sich den Huldigungen seiner Nationen entziehend, sich in seinem stillen Schlosse am Meer ganz den Empfindungen eines Fürsten überlassen kann, welcher der begeisterten Liebe aller Völker bewußt ist und von dessen edler Fürsorge für das Reich selbst die entsetztesten Flecken und Dörfer des Kaiserthums lautes Zeugniß ablegen. Oesterreich-Ungarn, wie es jetzt ist und gedeiht, Oesterreich-Ungarn, stark durch die Liebe seiner freien Völker, Oesterreich-Ungarn mit allen seinen Nationen geeint und verbündet, Oesterreich-Ungarn ein Bollwerk des Friedens für Europa, Oesterreich-Ungarn aus schwerer Bekrängnis und innerer Dnmacht zu einem Großstaate emporgehoben, dessen Rechtsinn und dessen Macht sich überall gleicher Anerkennung erfreuen, Oesterreich-Ungarn durch edle Kräfte verschönt und veredelt — es ist das Werk Kaiser Franz Josefs, dem an das stille Meerestgestade die begeisterten Glückwünsche der Nationen der beiden in seiner Hand geeinten Staaten folgen, während zum Himmel die Gebete emporsteigen, es möchte dem Herrscher noch lange gedünnt bleiben, im Kreise seiner erlauchten Angehörigen und seiner Nationen als der liebevolle Vater all seiner Untergebenen zu wachen, als der Schirmherr des Rechtes und des Friedens in Europa.“

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt an hervorretender Stelle: „Die in Karlsruhe erscheinende „Badische Landeszeitung“, ein nationalliberales Blatt, brachte in ihrem ersten Blatte vom 30. v. M. einen längeren Artikel über das Verhältnis Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn, welcher es wunderlicherweise als kaum zweifelhaft bezeichnete, daß die bisherigen herzlichen Beziehungen beider Staaten eine Trübung erfahren hätten. Die einzige Voraussetzung, das deutsch-österreichische Bündnis über Wasser zu halten, beruhe jetzt auf dem milden Einflusse des Kaisers Josef u. s. f. Wir haben diese für unsere Freunde in Oesterreich-Ungarn so vielfach verteidigten Gutbratungen in dem bezeichneten Artikel der „Badischen Landeszeitung“ mit Bedauern gelesen. In einem fortschrittlichen, französischen oder in mandem russischen Blatte würden wir uns über denselben nicht gewundert haben. Aber die „Badische Landeszeitung“ bewegt sich in nationalliberalen Jahresschiffen und hat sich bisher, wie wir annehmen, die Aufgabe gestellt, die auswärtige Politik der Regierung zu unterstützen. Wenn sie wirklich glaubt, daß ein Artikel, wie der in Rede stehende, diesem Zweck entspreche, so können wir uns nur auf den alten Satz berufen: „Gott schütze mich vor meinen Freunden, mit den Feinden werde ich mich schon selbst abfinden.“ Wir geben gern zu, daß Provokationen österreichischer Blätter, insbesondere des „Kaiser Lloyd“, bei leicht beweglichen Gemüthern Bestimmungen veranlassen haben können; aber dieser mildere Umstand kann uns von der Pflicht einer ausdrücklichen Mißbilligung des Artikels der „Badischen Landeszeitung“ nicht entbinden.“

Die „Berl. Vol. Nachr.“ fordern erneut die deutschen Kapitalisten auf, die russische Konvertirung zu benutzen, um zu ihrem baaren Gelde zu gelangen und ihren Besitz an russischen

Werthen so viel wie möglich los zu werden. Sie würden damit, sagt das genannte Organ, nicht nur im eigenen Interesse handeln, sondern auch eine patriotische Pflicht erfüllen, welche fordere, daß kein Pfennig deutschen Geldes direkt oder indirekt zur Befestigung gestellt werde da, wo es sich möglicher Behauptungen handeln könnte, die trotz gegentheiliger Behauptungen eher von allen anderen Empfindungen als von aufrichtiger Neigung für den Frieden Europas befehl seien.

Auch die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ hält es — wie wir der „Post“ entnehmen — zum mindesten für überflüssig, daß deutsche Bankhäuser sich an der neuen russischen Anleihe betheiligten, obgleich sie dieselben wie folgt zu entschuldigen sucht: „Die Schuld daran, daß dormal's russische Papiere nach Deutschland strömen, trifft in diesem Falle ausschließlich drei Berliner Firmen, die sich allerdings darauf berufen könnten, daß, wenn sie das Geschäft ausgeschlagen hätten, andere an ihrer Stelle dasselbe übernommen haben würden. Außerdem muß jeder Verständige, er mag welcher Partei immer angehören, aufrichtig Genugthuung darüber empfinden, daß die Ansammlung von Kapitalien in Deutschland so weit vorgeschritten ist, daß wir zur besseren Verwertung dieser Umläufen uns fremde Länder tributpflichtig machen können. Niemals wäre England die wirtschaftliche Weltmacht geworden, die es ist, wenn das Volk nicht den Ueberfluß seiner Erzeugnisse in ausländische Anleihen gesteckt hätte. Das Gleiche gilt, obson in etwas geringerem Grade, von Frankreich. Die Völkern schaffen diesen Zustand gar nicht, sie sind nur der Ausdruck der in einem Lande vorhandenen wirtschaftlichen Kräfte und des Maßes ihrer Energie.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Abend nach 5 Uhr in Karlsruhe zu bleibendem Aufenthalt eingetroffen.

* Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen“ Nr. 59 enthält eine allgemeine Verfügung, betr. Fehlen eines Kassettenschlüssels, und sonstige Bekanntmachungen, betr. die deutschen Freikarten, Kugelwerth, Vereins-Betriebsreglement, Desinfektion der Wagen, Unregelmäßigkeiten im Güterdienste, statistische Anmeldehefte zu Sendungen nach Hamburg u., Fahndung auf Wagen, Benützung fremder Güterwagen, Abschluß der Eisenbahnhauptkassenscheine für 1888 und eine Mittheilung.

* Dem Verwaltungsrath der Hardtblistung wurde von Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Karl von Baden der Betrag von 30 Mark zugewendet.

* Bei Briefen nach Port au Prince und anderen Orten der Republik Haiti wird die Lage des Bestimmungsortes häufig durch den Zusatz „Haiti“ näher bezeichnet, welcher indeß ungenau ist, da er die ganze Insel Haiti mit Einschluß der Republik San Domingo umfaßt. Es empfiehlt sich daher, bei vorgedachten Briefen den genaueren Zusatz „Republik Haiti“ anzugeben.

* (Großh. Hoftheater.) Die für Freitag angelegt gewesene Aufführung von „Der Wespennest in Jähmung“ zum Besten der Theater-Pensionsanstalt mußte wegen mehrfacher Erkrankungen im Personal der Oper auf Dienstag, den 11. Dezember verschoben werden.

* (Im Kosmorama) des Internationalen Klub für bildliche Darstellungen, Kaiserstraße 173, ist als dritte Abtheilung eine Reise durch die Städte Mailand, Venedig, Florenz, Pisa, Rom und Pompeji zur Ausstellung gelangt, welche Schaustellung durch 600fache Vergrößerung der Originalphotographien eine sehr naturgetreue Wiedergabe italienischer Prachtbauten in repräsentirt. Aus genannten Städten finden wir eine gut gewählte Sammlung hervorragender Sehenswürdigkeiten, deren Italien auf dem Gebiete der Kunst ein so reiches Feld bietet. Wie wir erfahren, ist die Dauer dieser interessanten Abtheilung nur noch bis Ende dieser Woche und dürfte sich ein Besuch wohl empfehlen.

§§ Mosbach, 3. Dez. (Frauenverein und Dienstbotenanzzeichnung. — Arbeiter- und Lehrlingsheim.) In Gegenwart der Damen des Frauenvereins, der Heiligkeit, des Großh. Amtsvorstandes und der Vertreter des Gemeinderaths wurde heute die von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin der Christine Preße für während der Dauer von 40 Jahren der Frau Katharina Krauß Wwe. in Sulzbach geleisteten treuen Dienste allernüchtern verleihe, in einem silbervergoldeten Kreuze bestehende Ehrenauszeichnung durch den Vorstand des Frauenvereins mit entsprechender Ansprache des Vorsitzs, Herrn Oberrentmeister v. Delaite, im großen Rathsaal feierlich überreicht. Mit dieser Feier, welcher auch die Dienstherren anwohnten, wurde gleichzeitig der Elisa-Betha Heuß von Hahmersheim für während 5 Jahren in der Familie des Herrn C. Wippermann hier geleistete treue Dienste unter Verleihung eines Ehrenbriefes und aus einer in einem Ehrenauszeichnung bestehenden Ehrengabe eine öffentliche Auszeichnung zu Theil. Nach Beendigung der Feier fand zu Ehren der Ausgezeichneten eine gefellige Vereinigung in der „Krone“ statt. — Ein Arbeiter- und Lehrlingsheim zu errichten, als eine Heimstätte für die kaufmännische und handwerktreibende Jugend, Lehrlinge und Gehilfen, in welcher dieselben für die Zeit ihrer Freiheit von Geschäft oder Schule ein Heim finden sollen, waren die Beschlüsse der letzten Diözesansynode. Es soll dies eine Stätte sein, welche das elterliche Haus ersetzt. Gelegenheit zu Geist und Herz bildendem Umgang bietet, nicht nur Erholung und gesellige Unterhaltung, sondern auch Rath und Unterstützung in leiblichen und geistlichen Bedürfnissen finden läßt und die Leute so bewahrt vor Unordentlichkeit, Zuchtlosigkeit und Gottlosigkeit. Wir können nunmehr berichten, daß durch das freundliche Entgegenkommen der Stadtbehörde, der Beihilfe und Mithätigkeit der hiesigen Handwerksmeister und sonstigen Freunde des Arbeiter- und Lehrlingsheim gehen, Sonntag Abend, in Gegenwart der hiesigen Behörde, der Gewerbetreibenden, deren Gesellen und Lehrlingen durch Herrn Dehan Rühle und Herrn Gewerkschulhauptlehrer Schölein eröffnet wurde.

□ Mannheim, 3. Dez. (Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäudes. — Belohnung treuer weiblicher Dienstboten.) Ein für die Entwidlung des Handels und Verkehrs wichtiger Akt ward heute durch Herrn Wittl. Geh. Oberpostath Hesh aus Karlsruhe im Beisein der Herren Ministerialrath Hesch, Geh. Reg.-Rath Benninger, Oberbürgermeister Moll, Kommerzienrath Jörgger als Vizepräsident der Handelskammer, den Vorständen der hiesigen Postbehörde, der Bahndirektion und der Börse vollzogen; das neue Bahnhofsgebäude wurde seiner Bestimmung feierlich übergeben.

Herr Geh. Oberpostrat Hef begrüßte die Versammlung mit ernstlichen Worten und wies darauf hin, wie der Handelsverkehr Mannheims seit der Erbauung des neuen Hauptpostamts ungeahnte Dimensionen angenommen hat, welche das Bedürfnis nach Erweiterung und Einrichtung weiterer Postanstalten notwendig erscheinen ließ. Herr Baumeister Seufert aus Straßburg habe dieses neue, am Bahnhof gelegene Gebäude gebaut und es der kaiserl. Reichspost auf eine lange Reihe von Jahren vermietet. Durch die Verlegung der kaiserl. Post aus den bisherigen provisorischen Räumlichkeiten am Bahnhof in dieses neue Gebäude wird den Handelsinteressen Mannheims im Allgemeinen und denen des neuen Villenviertels insbesondere gedient. In ganz ausgezeichneter Weise entwickelte Herr Geh. Oberpostrat Hef die Gesichtspunkte, von denen sich die kaiserl. Reichspostverwaltung in dieser für Mannheim hochwichtigen Frage habe leiten lassen, und gab zum Beleg eine Reihe von statistischen interessanten Nachweisungen. Hr. Geh. Oberpostrat Hef schloß seine Rede mit einem fürwisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm und das geliebte Großherzogliche Paar. Im Namen der städtischen Vertretung dankte Herr Oberbürgermeister Mol für die freundliche Einladung und Herr Kommerzienrat Jörger gedachte insbesondere der Fürsorge der Reichspostverwaltung und der hohen Groß. Regierung in der Wahrung der Interessen unserer Stadt. Das neue Gebäude ist am Eingang zur Zufahrtsstraße gelegen und zeichnet sich durch edle Formen vorteilhaft aus. — Heute, am Geburtstage Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, fand die feierliche Preisverteilung an treue, verdiente Diensthofen statt. Der Rechenschaftsbericht für das vergangene Geschäftsjahr des Vereins zur Verbesserung des Diensthofens ward von Herrn Stadtpfarrer Koch erstattet. Die Einnahmen und Ausgaben balancieren im Betrage von etwas über 1000 Mark. Es wurden für 5-, 10-, 15- und 20jährige Dienstzeit Preise zuerkannt. Das von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete Kreuz für 25jährige treue Dienstzeit wurde an vier Diensthofen verteilt.

4. Heilberg, 4. Dez. (Auszeichnung treuer weiblicher Diensthofen. — Unterstützung. — Witterung. — Kohlhof und Königshül.) Gestern fand hier selbst im reich decorierten Rathsaussaale die feierliche Ueberreichung des von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestifteten Ehrenkreuzes an vier Diensthofen statt. Herr Kirchenrat Schellenberg hielt dabei eine kurze Ansprache über Psalm 101,6: „Meine Augen schauen nach Treuen im Lande“, danach folgte mit einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeister Wildens die Verteilung von Geldprämien von 10 bis 20 M. aus der Umbfütter-Niedmüller'schen Stiftung an weitere 33 Diensthofen. Die Feier, welcher außer den in solcher Art Ausgezeichneten der Vorstand des Frauenvereins, die Spigen der Staats- und städtischen Behörden, mehrere Geistliche und die meisten Dienstherrschaffen der Dekorierten und Beschenkten beiwohnten, wurde mit dem kirchlichen Segen durch Herrn Dekan Schellenberg geschlossen. — Der hiesige Verein gegen Hausbettel unterhielt im vergangenen Monat die bedeutende Zahl von 848 Personen. — Der ärmeren Bevölkerung ist die Witterung dieses Spätjahres bis jetzt sehr zu statten gekommen. Wenn die Sonne Mittags vom blauen Himmel herunter schaut, so könnte man glauben, sich noch im Oktober zu befinden. In der Pflanzenwelt macht sich infolge dieser warmen Witterung ein unzweifelhaftes Keimen und Sprießen bemerkbar, was dem Landwirt gar nicht recht gefallen will. — Auf dem Kohlhof, wofür sich im nächsten Jahre ein Hotel erbaut werden wird, soll auch eine Wetterbeobachtungsstation errichtet werden. Diefelbe befand sich früher auf dem Königshül, ist aber dort vor etwa zwei Jahren eingezogen. Der letztere wird noch im Winter viel besucht. Es gibt hier zwei Gesellschaften, die regelmäßig an bestimmten Abenden in der Woche zur Höhe hinaufgehen, droben im Wirtshaus eine Erfrischung einnehmen und dann beim Scheitern der Laternen wieder heruntersteigen, ein sehr gefundenes Vergnügen, welches dank der ausgezeichneten Wege, die bei Schneefall stets gebahnt werden, mit keinerlei Gefahr verknüpft ist. Wenn vielleicht einmal die Bergbahn bis zur Wolfenlur gehen wird, dann wird der Königshül vermutlich noch viel stärker besucht werden.

(Waden, 4. Dez.) Zur Feier des hohen Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin waren gestern die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser besetzt. In die in dem groß. Schlosse aufgelegene Gratulationsliste zeichneten sich eine große Anzahl von Bürgern und Einwohnern unserer Stadt ein. Die Stadtbehörde ließ Ihrer Königlichen Hoheit einen Blumenkorb in Form eines Füllhorns überreichen. Vormittags um 1/2 12 Uhr wurde im großen Saale des Rathshauses fünf weiblichen Diensthofen das von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für 25jährige treue Dienstleistung gestiftete silberne Ehrenkreuz überreicht. Dem Besatze, bei welchem Herr Oberbürgermeister Gödner eine tief empfindende Ansprache hielt, wohnten Herr Geh. Regierungsrath Richard, mehrere Herren Stadträte und verschiedene Damen des Frauenvereins bei. Am Abend fand im großen Saale des Konversationshauses ein vom Städtischen Kurkomitee veranstaltetes Festkonzert statt, bei welchem die Professoren Herren E. Agnes, A. de Greef, J. Damon und E. Jacobs, vom Brüsseler Konservatorium, sowie die Sängerin Fräulein Elna Warnots aus Brüssel mitwirkten, welche ein historisches Konzert auf alten Instrumenten (Clavichord, Viola d'Amour, Viola da Gamba und Flauto traverso), auf dessen Programm auch einige Gesangsnummern figurirten, aufführten.

Offenburg, 4. Dez. Reichstagsersatzwahl. — Konzert. — Unterstützung. — Landw. Verbraucherverein. — Sparkasse. — Schutterwald. — Tabakbau. — Witterung. — Fruchtzufuhr. Für Vornahme der Ersatzwahl für den am 16. Nov. d. J. verstorbenen Reichstagsabgeordneten für den 7. bad. Wahlkreis, Generalleutnant Frhr. v. Degenfeld, wurde nunmehr der 11. Januar kommenden Jahres bestimmt. Die Auslegung der Wählerlisten hat laut Erlasses Großh. Ministeriums Mittwoch den 12. d. M. zu beginnen. — Wie unlängst hier, so fand auch kürzlich zu Zell a. H. ein Konzert statt, nach dessen Schluß eine Sammlung zu Gunsten des Viederichters Frennmann vorgenommen wurde, die eine Einnahme von 48 M. als Ergebnis hatte. — Der Verein gegen Hausbettel hat im verfloßenen Monate an 128 Personen Mittageffen, an 308 Abendessen, Obdach und Frühstück gewährt und dafür im Ganzen 168 M. 80 Pf. aufgewendet. — Der neu gegründete Landw. Verbraucherverein zu Bohlbach wurde in dem letzten Berichte irrthümlicherweise als der 23. des Kreis Offenburger bezeichnet, während er tatsächlich der 33. ist. — Bei der Sparkasse Schutterwald treten vom 1. Jan. 1889 an folgende Sätze in Wirksamkeit: für Einlagen jeder Größe je 4, für Darlehen, und zwar an bürgerliche Gemeinden je 4, für solche auf Pfandurkunden je 4 1/2, desgleichen auf Güterkaufschillinge (ohne Rabatt) und auf Schuldscheine mit Bürgschaft je 5 vom Hundert.

— Die Zahl der Tabakpflanzler im Oberrheinbezirk Offenburg betrug dieses Jahr 3413, der Flächengehalt der mit Tabak bepflanzten Grundfläche belief sich auf 58212,12 Ar. Während weitaus der meiste Tabak dieses Jahres wohl als Schneidgut oder Spinnabak Verwendung findet, eignet sich das diesjährige Erzeugniß unseres Bezirkes vorzüglich zur Cigarrenbereitung. — Nachdem wir uns längere Zeit einer milden Witterung zu erfreuen hatten, die selbst Frühlingspflanzen zur Blüthe brachte, haben wir seit letzten Sonntag jeweils frostige Nächte, infolge dessen das Wasser in Gräben und auf der Straße des Morgens nicht frei von Eis ist. — Die Fruchtzufuhr betrug am letzten Markttag 23473 Kilo, vom vergangenen Markte her waren noch 1200 Kilo aufgestellt, verkauft wurden 24653 Kilo zu folgenden Mittelpreisen für 100 Kilo: Weizen 19 M. 50 Pf., Halbwitzen 16 M. 50 Pf., Korn 16 M., Hafer 13 M. 75 Pf., Gerste 14 M. 50 Pf.

Vom Bodensee, 4. Dez. (Sparkasse Heiligenberg. — Weinverkäufe.) Im Gasthause „Zur Post“ in Heiligenberg fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmann Dr. Krems eine Versammlung des Verbandsausschusses der Sparkasse Heiligenberg statt. Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1887 besteht das Vermögen des genannten Instituts in 7598379 M. 76 Pf., welchem 7065964 M. 63 Pf. Passiva gegenüberstehen. Vom reinen Vermögen von 532414 M. 83 Pf. auf 1. Januar wurden mit Staatsgenehmigung 25000 M. an die Verbandsgemeinden verteilt und 5000 M. dem Bezirksspital Heiligenberg überwiesen. Einschließlich der im Jahr 1887 auslaufenden Wirtschaftsmitteln stattgehabten Zuwendung von 10000 M. an das Bezirksspital Heiligenberg berechnet sich die Vermehrung des Vermögens im Jahr 1887 auf 87313 M. 4 Pf. Der gesetzlich vorgeschriebene Reservefond übersteigt das vorhandene Vermögen um 149116 M. 19 Pf. Der Zinsfuß für Bürgschaftdarlehen wurde auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt. An Ueberhöfen sind den Verbandsgemeinden bis jetzt 348430 M. und dem Friedrich-Luise-Bezirksspital Heiligenberg 131200 M. zugewendet worden. Das Bezirksspital wurde von Sparkassenüberschüssen gegründet und beträgt das gesammte Vermögen desselben nunmehr 186145 M. 37 Pf. — Der Verkehr in neuen 1888er Rothweinen hat sich in erfreulicher Weise belebt und ergielte der Weinbauverein Weersburg aus solchen 32 und 35 M. und aus rothem Beerwein 36, 38 und 40 M. per Hektoliter. 1887r abgebeerte Rothweine wurden daselbst mit 50 und 55 M. pro Hektoliter bezahlt.

Verschiedenes.
* London, 2. Dez. (Tiefe des Oceans.) Das zu Tiefmessungen benutzte englische Kriegsschiff „Egeria“ hat kürzlich südlich der Freundschaftsinseln den Ocean 4295 und 4330 Faden, d. h. eine deutsche Meile tief, gefunden. Es ist dies die größte Tiefe, welche auf der südlichen Halbkugel jemals angetroffen ist, und auch auf der nördlichen sind nur drei Stellen bekannt, wo der Ocean noch einige hundert Fuß tiefer ist.

Neueste Telegramme.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 5. Dez. Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchswelcher gestern den Staatsminister Grafen Herbert Bismarck zu längerem Vortrage empfing, machte heute Mittag um 2 1/2 Uhr wiederum eine Spazierfahrt. Um 4 1/2 Uhr stattete Ihre Majestät die Kaiserin Augusta dem Kaiserpaare einen Besuch ab.

Berlin, 5. Dez. Im Reichstag wurde heute die Beratung des Etats des Reichsheeres fortgesetzt. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erwidert auf die Anfrage Rickerts: Die Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Militärgerichtsbarkeit war bereits im vorigen Jahre in Angriff genommen; es stellte sich aber heraus, daß die Revision vor dem Abschluß der schwebenden Neuerungen auf dem Gebiete des Civilstrafprozesses nicht thunlich sei. Ein bezüglicher Gesetzentwurf liege deshalb noch nicht vor. Was die Stellung verabschiedeter Offiziere zu der Militärstrafgerichtsbarkeit anlange, so halte er es für angemessen, die mit Pension Entlassenen unter denselben zu belassen, die ohne Pension Entlassenen ständen auch jetzt nicht unter denselben. Bernuth und

Rickert stellen einen weiteren auf diese Angelegenheit bezüglichen Antrag in Aussicht.

Auf eine Anfrage Hammachers bezüglich der projektirten Militärpostanstalt in Berlin erwidert der Kriegsminister, dieselbe vermittele zur Spahrung der Kosten schon lange Jahre den Verkehr der Berliner Truppentheile untereinander. (Sie vermittelt jährlich an 300000 Postsendungen.) Es handle sich daher um keine neue Anlage, sondern um eine andere Organisation einer schon bestehenden Einrichtung. Böckel regt die Beseitigung des „schmarogerhaften Zwischenhandels“ durch Lieferanten an. Der Kriegsminister sagt zu, Erfundigungen über die von Böckel erwähnten Einzelfälle einzuziehen zu wollen; übrigens sei die Truppenverpflegung durch die Magazine die weit überwiegende. Die Einrichtung der Menagekommissionen erklärt der Minister als eine vorzügliche. Das Ordinarium der Militärverwaltung wurde darauf bewilligt. Das Haus verlag sich bis Donnerstag Mittag 12 Uhr. (Alters- und Invalidenversicherung.)

Berlin, 5. Dez. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Reichszanlers an den Dekan der theologischen Fakultät zu Gießen. Fürst Bismarck dankt darin für seine Ernennung zum Doktor der Theologie. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Eingedenk des Geistes, in welchem die Universität Gießen von dem Landgrafen Ludwig gegründet ist, ist sie stets die Vertreterin der Duldsamkeit auf theologischem Gebiete gewesen. Meinem Eintreten für duldsames und praktisches Christenthum verdanke ich die Auszeichnung, die mir zu Theil geworden. Wer der eigenen Unzulänglichkeit sich bewußt ist, wird in dem Maße, in welchem Alter und Erfahrung seine Kenntniß der Menschen und Dinge erweitern, duldsam für die Meinung Anderer.“

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

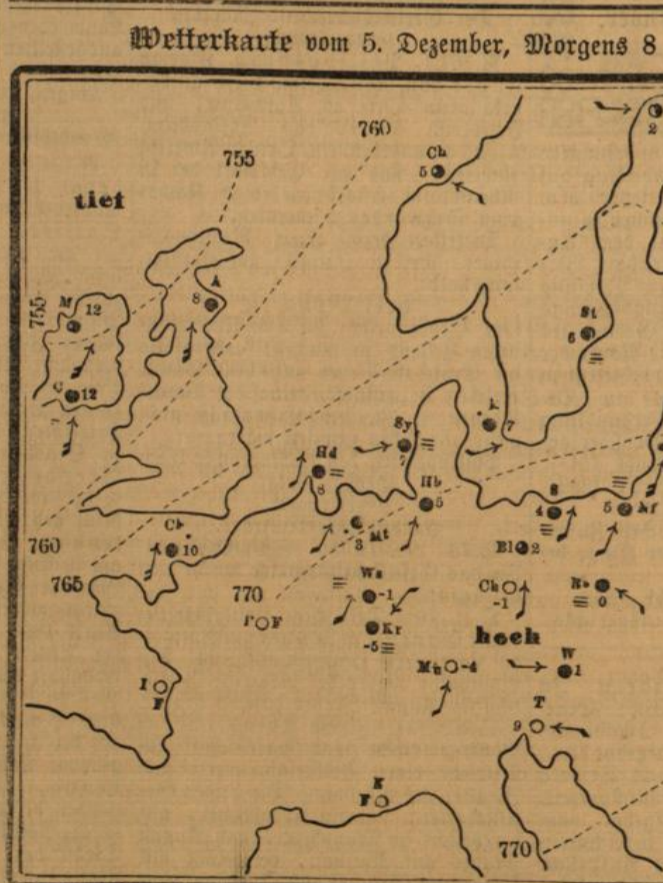
Großherzogliches Hoftheater.
Donnerstag, 6. Dez. 134. Ab.-Vorh.: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 6 1/2 Uhr.
Freitag, 7. Dez. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Rosenbergs statt der angefordigten 7. Vorh. außer Abonnement „Der Widerspenstigen Zähmung“: 135. Ab.-Vorh. „Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Ludwig van Beethoven. Anfang 6 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 30. Nov. Jakob Wilhelm Karl, S. Jakob Ulrich, Metzger. — Franziska Mathilde, S. Heinrich Kohlbecker, Schreinermeister. — Karoline, S. Michael Bächle, Magaziner. — 1. Dez. Klara und Rosa, Zwill., S. Carl Friedrich Schmeißer, Kohlenhändler. — 2. Dez. Albertina Amalia, S. Rudolf Lieber, Kanzleigehilfe. — Maria Katharina, S. Christian Weiser, Verwalter. — Franz und Franziska, Zwill., S. Josef Müller, Tagelöhner. — Jenni, S. Leopold Jost, Handelsmann. — 3. Dez. Karoline Luise, S. Christian Dehler, Tagelöhner. — Emma Karolina, S. Theobald Friedrich Rinkel, Koch. — Elise Pauline Luise, S. Georg Schneider, Ladier. — 4. Dez. Heinrich Traugott, S. Traugott Schoch, Schriftfeger. Todesfälle. 3. Dez. Johann Widlein, ledig, Säger, 40 J. — 4. Dez. Wilhelmine, Ehefrau von Uhrmacher Haller, 47 J. — Katharina, Ehefrau von Privatier Wilhelm Bernhard Wildens, 58 J. — 5. Dez. Karl, 11 M. 14 T., S. Carl Kleinbeck, Eisenbrecher. — Margarethe, 1 J. 11 T., S. J. Schiedelofsky, Handchuhmacher. — Albert, 7 T., S. Albert Deger, Tagelöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
4. Nachts 9 U.	761.1	-16	39	96	NE	klar
5. Morgs. 7 U. 1)	762.0	-47	3.2	100	„	bedeckt
5. Mittags 2 U. 2)	761.4	-22	3.7	96	„	„

1) Nebel, Duff. 2) Nebel.
Wasserstand des Rheins. Magaz, 5. Dez., Morgs. 3.55 m, gefallen 2 cm.



Ueberblick der Witterung. Während die gestern erwähnte Depression unter bedeutender Abnahme ihrer Tiefe nach Finnland abgezogen ist, ist bereits wieder eine neue in Nordwesten aufgetaucht; dieselbe beeinflusst jedoch nur England und das Nordseegebiet. Der Kontinent steht unter der Herrschaft hohen Druckes, der sich in Wandform vom Südwesten nach dem Nordosten hinzieht. Das Wetter ist demgemäß heiter oder neblig. Die Temperaturen sind in Südwestdeutschland in Folge ungehinderter nördlicher Ausstrahlung noch weiter gesunken, in Nordwesteuropa liegen sie dagegen, wie bisher, sehr hoch.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. Dezember 1888.

Staatspapiere.		Bahntaktien.	
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe	108.30	Staatsbahn	203 3/4
4% Preuß. Konf.	107.90	Bombarden	82 1/2
4% Baden in fl.	102.85	Galtzier	174.30
4% „ in W.	105.-	Elbthal	167 1/8
4% „ in W.	105.-	Weslbürger	156.-
Deherr. Goldrente	92.-	Hess. Ludwigsbahn	106.90
1877r. Russen	100.-	Silberb.	68.70
1880r.	86.30	Weslb. - Bich. - Hb.	168.70
II. Orientanleihe	61.20	Weslb. a. Amstb.	168.60
Italiener	95.50	London	20.37
Ägypter	82.70	Paris	80.55
Spanier	81.80	Wien	166.35
Serben	81.50	Napoleonsort	16.12
		Privatbistfonto	3 1/2
		Bad. Juckerfabrik	96.50
Kreditaktien	252 1/2	Alkali Westereg.	—
Diskontokommandi	218.50	Kreditaktien	252 1/2
Basler Banker.	165.40	Staatsbahn	208 1/8
Darmstädter Bank	156.60	Bombarden	82 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	84.70	Tendenz:	mat.

Berlin.
Defl. Kreditakt. 159.10
Staatsbahn 105.40
Bombarden 41.90
Disl. - Kommand. 218.60
Laurahütte 127.90
Dortmunder 89.60
Marienburger 91.90
Böhm. Nordbahn —
Tendenz: —

Wien.
Kreditaktien 303.70
Marknoten 59.70
Lendenz: fest.
Paris.
Rente 83.25
Spanier 72 1/4
Ägypter 414.—
Ottomane 530.—
Tendenz: —

Allgemeine Versorgungsanstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
 Kapitalvermögen Ende 1887: 56,463,152 Mark.
 Ergebnisse der **Abtheilung für Lebensversicherung** 1864 bis mit 1887:
 51,771 bestehende Versicherungen über 210,473,381 Mark Kapital.
 Auf Sterbfall bezahlte Kapitalien 13,534,940 Mark. Den Versicherten gutgekommene Dividenden 5,876,164 Mark.
 Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgetheilt. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
 Folge davon: Steig wachsende Dividende, daher Verminderung der Versicherungs-kosten von Jahr zu Jahr.
Unanfechtbarkeit (Betriebsfall ausgenommen) und **Unverfallbarkeit** der Policen.
Kriegsversicherung gegen mässige Zusatzprämie, ohne nachträgliche Umlagen und ohne Reduktion der für den Kriegsfall versicherten Summe.
Landsturm und Nichtkombattanten frei von Zusatzprämien.
 Ein Beitritt vor Jahreschluss bietet den Vortheil geringerer Prämie und des um ein Jahr früheren Dividendenbeginns.
 Prospekte, das neue Kriegsregulativ und jede weitere Auskunft bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt. R.709.

Der Verwaltungsrath.

Ludwig Schweisgut,

Grossh. Bad. Hoflieferant,

31 Herrenstr. 31, **Karlsruhe**, 31 Herrenstr. 31,
 empfiehlt für die Weihnachtszeit sein

reichhaltiges Pianoforte-Magazin

als zuverlässigste Bezugsquelle von
Flügeln, Pianinos, Tafelpianos und Harmoniums
 von Steinway & Sons, New-York, Bechstein, Blüthner, Biese,
 Rud. Ibach Sohn, Kaim & Sohn, Kaps, Rich. Lipp & Sohn,
 C. Mand, E. Rosenkranz, Schiedmayer, Steingraber, Steinweg
 Nachf., Uebel & Lechleiter u. A. m.

Goldene Medaille. Geegründet 1864. Silber-Diplom.

Vollständigste mehrjährige Garantie.

Nur durch die Thatsache, dass auch das billigste Instrument, welches von mir bezogen wurde, sich bewährte, hat sich der gute Ruf meiner Firma gebildet; es soll meine Aufgabe sein, denselben immer mehr zu befestigen.

Dem musiklebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankauf unter den verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister prüfen und auswählen zu können.

Reelle Preise!

Vorzüglich eingerichtete Reparatur-Werkstätte.
 Abonnements für Stimmungen können — wie seit vielen Jahren eingeführt — täglich begonnen werden.
 Zum Besuch seines Magazins, das vor Weihnachten auch Sonntags geöffnet ist, ladet ergebenst ein

Ludwig Schweisgut.

R.727.1.

Die Pelzwaaren-Handlung von A. Zeumer, Kürschner,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 127,
 zwischen der Kleinen Kirche und der Adlerstrasse,
 empfiehlt ihr großartig und mit den höchsten Neuheiten reich sortirtes Lager fertiger

Pelzwaaren

aus allen Arten amerikanischer, russischer und deutscher Pelzfelle, für Herren, Damen und Kinder.

Reelle Bedienung. — Billigste Preise. R.725.1.

Erste Lebenswürdigkeit Karlsruhes.
 Kaiserstrasse 193,
 im Hause des Hrn. Karl Bronner.
Kosmorama.
 III. Abtheilung:
„Stalien“.
 Reise durch die Städte Mailand, Venedig, Florenz, Pisa, Rom und Pompeji.
 Eintrittspreis 30, für Kinder 20 & Internationaler Club für bildliche Darstellungen.
 R.720.1. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
 Jede Woche neue Abtheilung.

Frankfurter Bratwürste,
 per Duzend M. 1.80,
Wiener Würstchen,
 per Duzend M. —.72,
 in prima Qualität, versendet gegen Nachnahme
 R.712.1. **L. Käpple,**
 Karlsruhe, Waldstrasse 47.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Zuflucht.
 R.728.1. Nr. 31,214. Karlsruhe.
 Der minderjährige Julius Westermann von hier, vertreten durch den Prozeßvormund Karl Westermann hier, und dieser vertreten durch Rechtsanwält Ludwig hier, klagt gegen den Küfer Johann Kilian Hellen Schmidt,

früher hier, z. Zt. an unbekanntem Orte, wegen Ernährungsbeitrag auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 21. Februar 1851, die Ernährungs-unehelicher Kinder betr., mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 M. 71 Pf. von der Geburt des klagenden Kindes, — 24. November 1887 — bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahr, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe auf Dienstag, den 12. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 23. Novbr. 1888.
 Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. Braun.

Anschlusurtheil.
 S.135. Nr. 10,305. Triburg. In Sachen der Adolph Hader Wwe., Erbsine, geb. Soier, von Schönwald, gegen unbekanntes Dritte, Aufgebot betr., hat das Großh. Amtsgericht Triburg unterm Heutigen durch Anschlusurtheil, nachdem an die im Aufgebot vom 25. August 1888 Nr. 7473 bezeichneten Eigenschaften, Rechte und Ansprüche der dort genannten Art nicht geltend gemacht worden sind, solche der Aufgebotsklägerin gegenüber für erloschen erklärt.
 Triburg, den 30. November 1888.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. Bederer.

Stelle sucht

ein Mädchen, 17 Jahre alt, ev., aus guter Familie, das gute Erziehung und das Nähen und Bügeln gründlich erlernt hat, bürgerlich kochen kann, in allen häuslichen Arbeiten vertraut und an Arbeit gewohnt ist, als Stütze einer Frau, wo Gelegenheit geboten ist, sich im Kochen weiter auszubilden. Bescheidene Ansprüche. Familiäre Aufnahme. Eintritt Neujahr, auch früher. Anträge K. 101 Exp. d. Bl. S. 105.2

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
 nach
Philadelphia
 schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
 Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsly. Antwerpen
 Joh. Felstenberger, Mariest. 17
 L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
 W. Gutekunst, Akad.-mistrasse 15
 Bruno Kosmann, Zirkel 24
 B. Konrad, Steinstrasse 2
 Carl Barthold, Adlerstrasse 19
 Robert Gogelin Karlsruhe-Mühlburg
 Karlsruhe. S. 573.40.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabänderung.
 S.136. Nr. 6788. Offenburg. Die Ehefrau des Wäders Wilhelm Armbruster, Maria Anna, geb. Rubin in Wolfach, wurde durch Urtheil der Civilkammer II dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
 Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
 Offenburg, den 30. November 1888.
 Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts: Strohmeyer.

S.110.1. Nr. 19,332. Schwesingen. Das Großh. Amtsgericht Schwesingen hat unterm Heutigen beschlossen:
 Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. August d. Js. Nr. 13,668 keine Einsprachen erhoben worden sind, wird die Wittwe des Fabrikarbeiters Valentin Berlinhof, Eva, geb. Berlinhof, in Planstadt, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.
 Schwesingen, den 29. November 1888.
 Der Gerichtsschreiber: Müller.

R.707.1. Philippsturg. Florian Häger von Rheinsheim, z. Zt. an unbekanntem Orte in Australien, und Friedrich Häger von Rheinsheim, z. Zt. an unbekanntem Orte in Amerika, sind zur Erbchaft der in Rheinsheim verstorbenen ledigen Katharina Schneider mitberufen.
 Dieselben bezu. deren Rechtsnachfolger werden hiemit aufgefordert, innerhalb drei Monaten ihre Erbschaftsprüfung bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, andernfalls die Erbchaft denen zugeweiht würde, welchen sie zuläufig, wenn die Vorgeordneten z. Zt. des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Philippsturg, den 26. November 1888.
 Großh. Notar Weirauch.

Handelsregister-Einträge.
 S.73. Nr. 18,780. Schwesingen. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen:
 D. J. 76: Die offene Handelsgesellschaft Gantner & Wayer auf Rheinau hat sich unterm Heutigen aufgelöst. Als Liquidator wurde der bisherige Gesellschafter August Wayer dabelst bestellt.
 D. J. 94: Firma Abenheimer & Mayer, offene Handelsgesellschaft zum Betriebe einer Backsteinbrennerei und Ziegelei auf Rheinau. Die beiden Gesellschafter, Ludwig Abenheimer, unversehrt in Mannheim, und August Wayer auf Rheinau, verehelicht mit Katharina Gantner von Dierstadt ohne Abschluß eines Ehevertrags, sind einzeln berechtigt, die Firma zu vertreten und zu zeichnen.
 Schwesingen, 21. November 1888.
 Großh. bad. Amtsgericht. Wändel.

R.722. Festgeschenke für Frauen und Jungfrauen!

Aus Carmen Sylva's Leben.
 Von Natalie von Stadelberg. 5. vermehrte Aufl. Mit 5 Bildern und Facsimile. Gr. 8°, fein geb. mit Goldschnitt M. 10.—

Wer Carmen Sylva's Dichtungen kennt, wünscht auch Näheres über ihr Leben zu wissen. Hier findet sich, ungenauen Nachrichten gegenüber, Authentisches über die königliche Dichterin in lebendiger Darstellung. Aus den Papieren einer Ungenannten.
Bilder ohne Rahmen. 8. Aufl. 12°, eleg. geb. mit Goldschnitt M. 5.—

Raum dürfte ein Gegenstand, der das Nachdenken gebildeter Frauen beschäftigt, gefunden werden, der nicht in diesem Bude eine geistvolle Beleuchtung fände.
Chronika eines fahrenden Schülers. Von Clemens Brentano. Fortgesetzt und vollendet von A. von der Elbe. 6. Aufl. Miniatur-Ausg. in eleg. Originalband m. Goldschn. M. 5.— (Auch ist noch zu haben: Ottav.-Ausg. 5. Aufl. Mit Titelbild „Die Laurenburger Elb“ von Ludw. Richter, brosch. M. 3.50, eleg. geb. M. 4.50, in größerem Druck.)

Unter den neueren kulturhistorischen Romanen ist die „Chronika des fahrenden Schülers“, wie sie uns heute vorliegt, vielleicht das würdigste Seitenstück zu dem viel bewunderten Muster dieser Gattung, Scheffel's „Eckhard“.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einfindung des Betrages von Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Gebrüder Trau, Karlsruhe,

Hofpianofortefabrik, Erbprinzenstrasse 4,

empfehlen ihr reichhaltiges Pianoforte-Magazin:

Flügel und Pianinos aller Systeme, Tafelpianos und Harmoniums.

Unser Lager enthält nur anerkannt erste Fabrikate, wie: Bechstein, Blüthner, Kaim & Sohn, Kapps, Steinway u. s. w.

Wir werden uns nie dazu entschliessen, unter verlockenden Ankündigungen Pianos anzubieten, die zwar **ausserordentlich billig erscheinen**, in Wirklichkeit aber ihrer geringen Beschaffenheit wegen — trotzdem sie ein schönes, bestechendes Aeussere tragen — **selbst den billigsten Preis nicht werth sind.**
 Wir werden unsern Grundsatz, stets das **Beste** zu möglichst billigsten Preisen zu liefern, immer festhalten.
 R.726.1.

Strafrechtspflege.

Radungen.
 R.696.2. Nr. 16,274. Engen. Der am 18. September 1855 in Nieheim geborne, verheiratete, katholische, jetzt in Stralport (Kanada) wohnhafte Moritz Wid, zuletzt wohnh. in Ditzingen, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung der Großh. Staatsanwaltschaft Konstanzauf Samstag den 12. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr,
 vor das Gr. Schöffengericht zu Engen zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrgeschworenengericht zu Stodach ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.
 Engen, den 27. November 1888.
 J. Schaffner, Amtsgerichts.

R.704.2. Nr. 18,389.90. Heidelberg. Der am 7. Mai 1866 in Eichersheim geborne Schneider Josef Sattler, zuletzt wohnh. alda; 2. der am 29. Oktober 1866 in Hoffenheim geb. Handelsmann Moritz Kreis, zuletzt wohnh. alda; 3. der am 1. März 1866 in Hoffenheim geb. Tagelöhner Johann Jakob Specht, zuletzt wohnh. alda; 4. der am 24. Februar 1866 in Kohrbach geborne Tagelöhner Georg Sturm, zuletzt wohnh. in Heidelberg; 5. der am 14. Oktober 1866 in Sinsheim geb. Schneider Ludwig Brenneisen, zuletzt wohnh. alda; 6. der am 18. November 1866 in Sinsheim geb. Vater Philipp Adam Doltenbach, zuletzt wohnh. alda; 7. der am 3. Mai 1866 in Sinsheim geborne Gärtner Friedrich Julius Hackmeier, zuletzt wohnh. alda; 8. der am 18. April 1866 in Sinsheim geb. Schneider Anton Erwin Belliker, zuletzt wohnh. alda; 9. der am 11. August 1866 in Sinsheim geb. Hermann Christian Schick, zuletzt wohnh. alda; 10. der am 9. Februar 1866 in Weiler geborne Schmitz Johannes Hildenbrand, zuletzt wohnh. alda, — werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, —
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. Str. G. B.

Dieselben werden auf Freitag den 18. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Civilvorstehenden der Strafkommission zu Sinsheim über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
 Heidelberg, den 2. Dezember 1888.
 Großh. Staatsanwaltschaft. v. Dufsch.

R.695.2. Nr. 9587. St. Blasien. Der am 9. März 1863 zu Todtmoos-Rütte geborne und in Blafwald zuletzt wohnhafte Holzauer Gottfried Köpfer wird beschuldigt, als Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 26. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr,
 vor das Gr. Schöffengericht St. Blasien zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirksamte zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 St. Blasien, 29. November 1888.
 Neuer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Essentielle Aufforderung.
 R.708. J. Nr. 3250. Mosbach. Die Rekruten Robert Ehrmann, geboren am 28. Januar 1868 zu Auerbach, Amt Mosbach, Otto Schmidt, geboren am 29. Dezember 1868 zu Rauenberg, Amt Wehrheim, welche beim Ober-Ersag-Geschäft pro 1888 für tauglich befunden wurden und am 8. November 1888 bei den bezüglichen Truppschleichen zur Einrückung gelangen sollten, haben, ohne beim Bezirksfeldwebel sich abzumelden, ihren bisherigen Aufenthaltsort verlassen und können dieselben trotz angefallener Nachforschungen nicht ermittelt werden.
 Die vorgenannten 2 Rekruten werden daher aufgefordert, sich innerhalb drei Wochen bei dem unterzeichneten Kommando zu stellen, widrigenfalls das gerichtliche Verfahren gegen dieselben eingeleitet werden wird.
 Mosbach, den 3. Dezember 1888.
 Königlich. Bezirks-Kommando.
 (Mit einer Beilage.)